

Schneeschuh-Tour vom 8.1.2013 in Amden-Arvenbühl

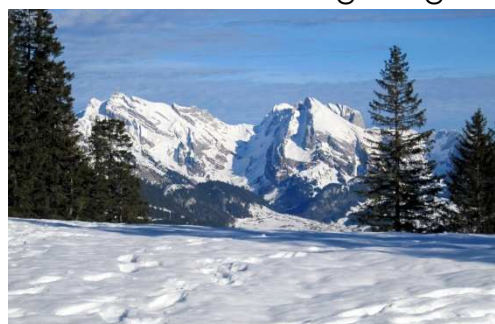
Anstelle der auf Sonntag, den 13. Januar geplanten Schneeschuhtour in den Flumserbergen entschloss ich mich kurzfristig, die Tour wegen des guten Wetters auf Dienstag, den 8. Januar 2013 vorzuzuschieben. Die Begeisterung war gross, versammelte sich doch eine stattliche Schar um 07.20 Uhr am Bahnhof Baden (Marlen, Rosmarie, Francine, Myrtha, Evelyn, Ursi Geschlin, Esther, Monika, Manfred, Charly, Geri und der Tourenleiter... Urs und Suzanne wären auch so gerne mitgekommen, aber Urs hat im letzten Moment die Schneeshuhe mit dem Zahnarzt verwechselt!). Mit Bahn und Bus gelangten wir in knapp 2 Stunden nach Amden-Arvenbühl. Schon bald zeigte sich, dass wir den richtigen Tag gewählt hatten. Bereits am Walensee schaute die Sonne hinter den Churfürsten hervor und ein weiter stahlblauer Himmel tat sich über uns auf, gepaart mit dem Kontrast der vom Grün ins Weisse wechselnden Landschaft. Ein phantastischer mentaler Einstieg in unseren ersten Schneeschuhtag im neuen Jahr.

Natürlich war zuerst im Arvenbühl-Hotel ein Kaffee fällig. Doch musste ich nach knapp einer halben Stunde niemanden vom Sitz hochreissen, um zum Tourenbeginn „anzutreiben“ und dies obwohl wir zuerst etwa 15 Minuten auf Asphalt dem Grossriet-Skilift entlang ansteigen mussten. So fanden sich beim Reservoir auch ein paar bequeme Bänke zum anschnallen der Schneeshuhe. Mit einem letzten Blick hinunter auf den Walensee und die gegenüber liegenden verschneiten Glarner Alpen stiegen wir durch den Wald den Hang hinauf, um schon bald in flacheres offenes Gelände zu gelangen. Die Schneeverhältnisse waren für unsere Tour ausgezeichnet, noch recht hart von der Nachtkälte. Linkerhand immer den imposanten Gulmen mit seinen üblichen



Schneebrettern, in der Mitte die Alphütten der „Vorder Höhi“ und rechterhand den Flügenspitz mit dem Leistchamm im Hintergrund vor Augen zogen wir gemütlich unseres Weges. Da wir uns entschlossen, nicht den ganzen 4 ½ stündigen Trail zu absolvieren, bogen wir bei Altschen nach rechts ab, um über den Beerenbach auf die andere Seite zu wechseln und steil die Schwarzenegg hinauf anzusteigen. Mit Ausnahme der bewaldeten Strecken begleitete uns stets die Sonne.

Um 12.45 Uhr plagte uns der Hunger und so liessen wir uns in Ermangelung einer Sitzgelegenheit kurzerhand an einem Hang im Schnee zum Picknick nieder. Nach einer ausgiebigen Pause setzten wir unsere Tour fort. Vorerst einmal kurz bis zur Höhe, wo sich ein imposanter Ausblick aufs Toggenburg, das Altmann-Massiv und den



Säntis eröffnete. Den vor uns aus dem Wald aufragenden Flügenspitz liessen wir links liegen (die Erinnerung vor etwa 3-4 Jahren als wir die enormen Steilhänge dieses Gipfels erklimmen, war noch zu frisch in unserem Gedächtnis verhaftet!) und stapften im Auf und Ab durch den lockeren Wald bis zur Sommer-Besenbeiz „Looch“, wo wir dann die etwa 300 m Höhenmeter Abstieg zurück nach Arvenbühl unter die Füsse nahmen. Mindestens im ersten Teil konnten wir die herrliche Landschaft wieder aus einem andern Blickwinkel



und die Sonne im Gesicht geniessen. Nur das letzte Stück war etwas steil, was auch Monika zu spüren bekam, als sie bis zu einer dicken Tanne abrutschte. Mit Unterstützung unseres „Gentleman Geri“ schaffte sie es aber problemlos zurück auf die Spur, von der sie offenbar einen kleinen Abstecher machen wollte...ha,ha! Zum Glück war der Schnee weich und der Baum nicht zu hart. Schon bald waren wir unten auf Bachniveau und

mussten dann auf Schusters Rappen wieder gute 10 Minuten zur Busstation hoch marschieren.

Das Wetter war derart prächtig und unsere Stimmung so gemütlich, dass wir uns mit Ausnahme von Esther und Francine (die nachhause zum kochen abdelegiert waren) weigerten, den bereit stehenden Bus zu besteigen. Auf der Sonnenterrasse des Hotels Arvenbühl liessen wir den wunderschönen Wandertag ausklingen unter gleichzeitiger Abkühlung als Folge der langsam untergehenden Sonne. Aber „ohalätz“..... da warteten an der Busstation (Abfahrt 16.21 Uhr) mindestens 100 Personen auf die Heimfahrt. Aber Panik war nicht angesagt, da die Busverantwortlichen ihre Organisation gut im Griff hatten und gerade 3 Busse losschickten. So kamen wir rechtzeitig zum Bahnhof Ziegelbrücke, wo wir uns von der SBB wieder bequem nach Baden „chauffieren“ (oder kann man auch „beschieenen“ sagen?)liessen.

Herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die mich begleiteten. Es war wieder ein tolles Gruppenerlebnis.

Der Tourenleiter

Gerd